

MODUL

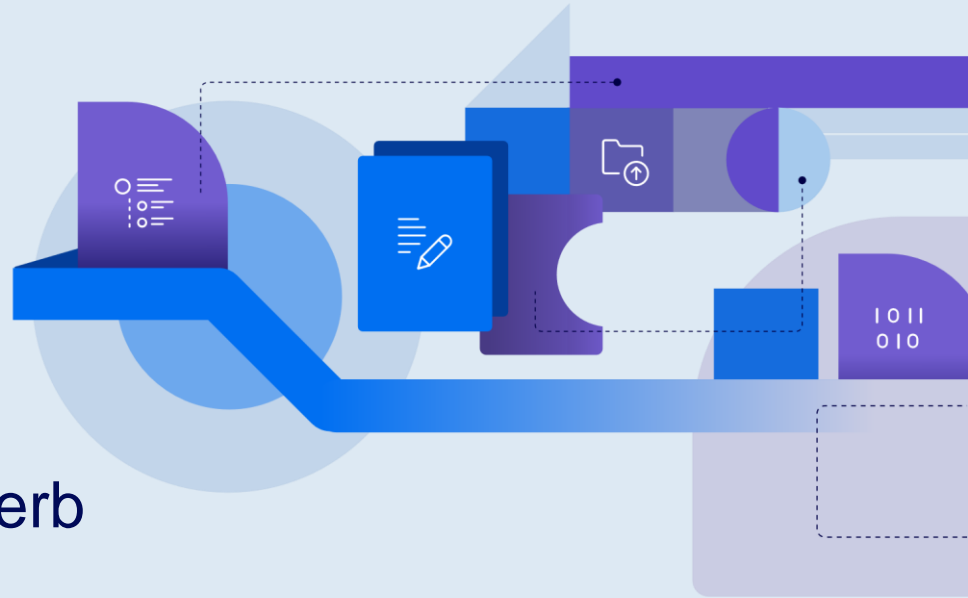


MODUL-F STELLT SICH VOR

@ 21. eGovernment-Wettbewerb

06. Juli 2022 | Hamburg

Amt für IT und Digitalisierung der Senatskanzlei Hamburg
Referat Steuerung Fachverfahren und Neue Technologien



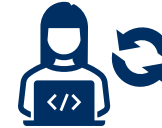
Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



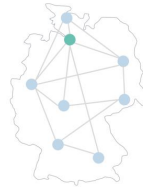
Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht



Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht



Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

VERWALTUNGSABKOMMEN ZWISCHEN BUND UND FHH



17.01.2022

Verwaltungsabkommen

zur Umsetzung von Modul-F im Rahmen der Umsetzung des
Onlinezugangsgesetzes

Die

Bundesrepublik Deutschland

vertreten durch das Bundesministerium *des Innern und für Heimat*

- nachfolgend „**Bund**“ genannt -

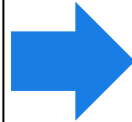
und die

Freie und Hansestadt Hamburg

vertreten durch die Senatskanzlei - Amt für IT und Digitalisierung -

- nachfolgend „**Land**“ genannt,

bzw. Bund und Land werden nachfolgend auch gemeinsam oder einzeln als
„**Vertragspartner**“ bezeichnet –



- **Verwaltungsabkommen**
zwischen FHH und Bund (Hamburg entwickelt für den Bund) – d.h. Fokus der Umsetzung in 2022 auf Bund und FHH
- **Projektlaufzeit 08/21 - 12/22**
(mit möglichen Folgeausbaustufen)

MODUL F

Entwicklung einer Low-Code-Plattform für eine einfache und schnelle Erstellung von Fachverfahren nach dem Baukastenprinzip



MODUL-F als bundesweite Lösung für wirtschaftliche Kleinstfachverfahren



Durch Zusammenführen von vorgefertigten Modulen soll die Erstellung beschleunigt und vereinfacht werden



Förderung einer Ende-zu-Ende Digitalisierung der internen Verwaltung

Die **Projektlaufzeit 08/21 – 12/22** bezieht sich auf die Erstellung einer MODUL-F **Grundversion**:

MVP 1

Entwicklung



Entwicklung einer **Plattform mit den wichtigsten Grundmodulen sowie ausgewählte Pilotprozesse** aus der Bundes- und Hamburger Verwaltung

MVP 2

Nachnutzungskonzept

Bereitstellung eines **Konzepts zur Nachnutzung** und Finanzierung weiterer Prozesse für Bund, Bundesländer und Kommunen **nach dem EfA-Prinzip**

Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht



Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

DIE EVOLUTION DES OZG



Geburt

Die Idee ist geboren und das OZG wird verabschiedet.



Erste Schritte

Alle Länder legen los und lernen sich aufeinander abzustimmen. Prinzipien wie EfA, FitConnect etc. werden entwickelt.



Aufrechtes Gehen

Alle Services werden bis Ende 2022 umgesetzt und Bürger:innen haben einen digitalen Zugang zur Verwaltung.



Laufen

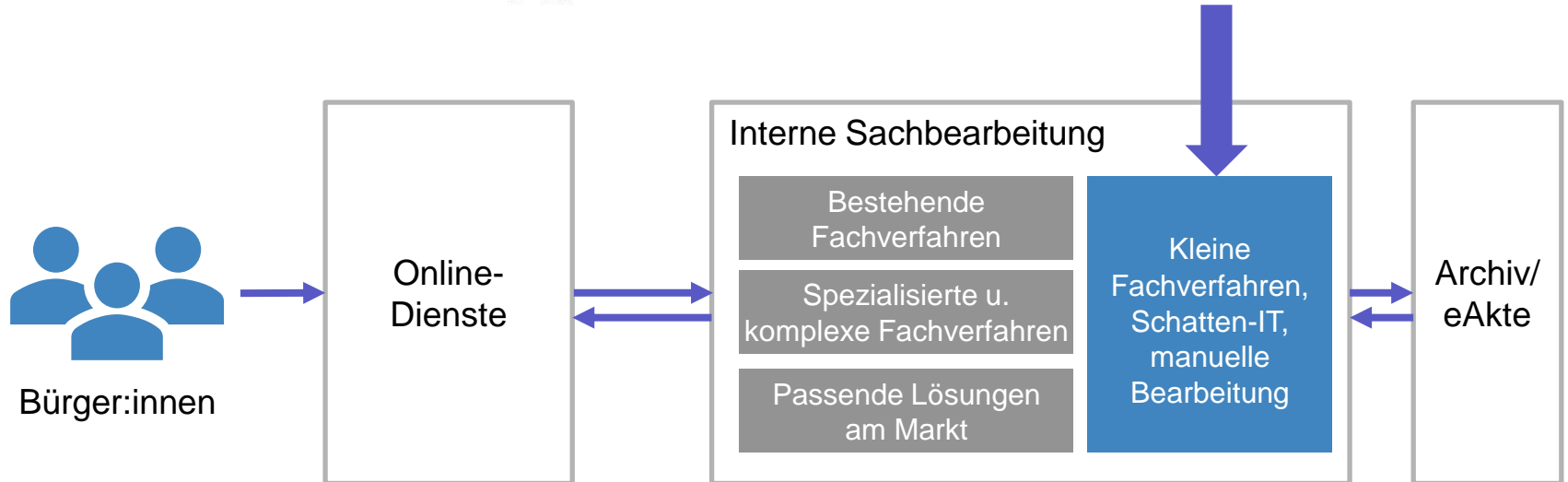
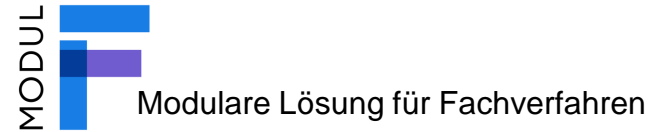
Verwaltung versteht, dass Digitalisierung auch nach innen erfolgen muss. Hier setzen Lösungen wie z.B. MODUL-F an.



Geschafft!

Ende-zu-Ende digitalisierte Services sind eine Selbstverständlichkeit für alle Verwaltungen und neue Herausforderungen stehen an.

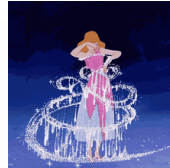
EINORDNUNG IM OZG-KONTEXT: FOKUS INTERNE VERWALTUNG



Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierung-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht



Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

AUSGANGSLAGE

Bedarf für IT-Anwendungen in vielen Bereichen der internen Sachbearbeitung (= Fachverfahren)

- Analyse der **OZG-Leistungen** im Hamburger Themenfeld „*Unternehmensführung und Entwicklung*“ sowie darüber hinaus zeigt, dass in vielen Bereichen der internen Verwaltung **Bedarf für Softwareunterstützung** besteht
- **Gründe:**
 - a) Aufgaben oftmals klein bzw. Fallzahlen nicht hoch genug, sodass eine individuelle Fachverfahrensentwicklung **nicht wirtschaftlich** wäre
 - b) keine geeignete **Lösung am Markt** vorhanden
 - c) Schatten-IT (z.B. Access- und Excel-Lösungen) sind oft nur **Behelfslösungen**
- Hinter den Anforderungen liegen oftmals **identische Funktionalitäten**
- Austausch mit Bundesverwaltungen, anderen Bundesländern und Kommunen bestätigen **bundesweiten Bedarf**



GRUNDIDEE MODUL-F

„Plattform für die einfache und schnelle Erstellung von Fachverfahren nach dem Baukastenprinzip“

1

Vorprogrammierte Module können zu dem gewünschten Fachverfahren zusammengefügt und durch fachspezifischen Entwicklungen ergänzt werden.

2

Die Basis von MODUL-F wird bundesweit **allen Verwaltungen** angeboten (Bund, Bundesländer, Kommunen).

3

Auf diese Weise werden Verwaltungsmitarbeitende **digital unterstützt** und die **Ende-zu-Ende Digitalisierung** in Verwaltung wird weiter gefördert.

Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht

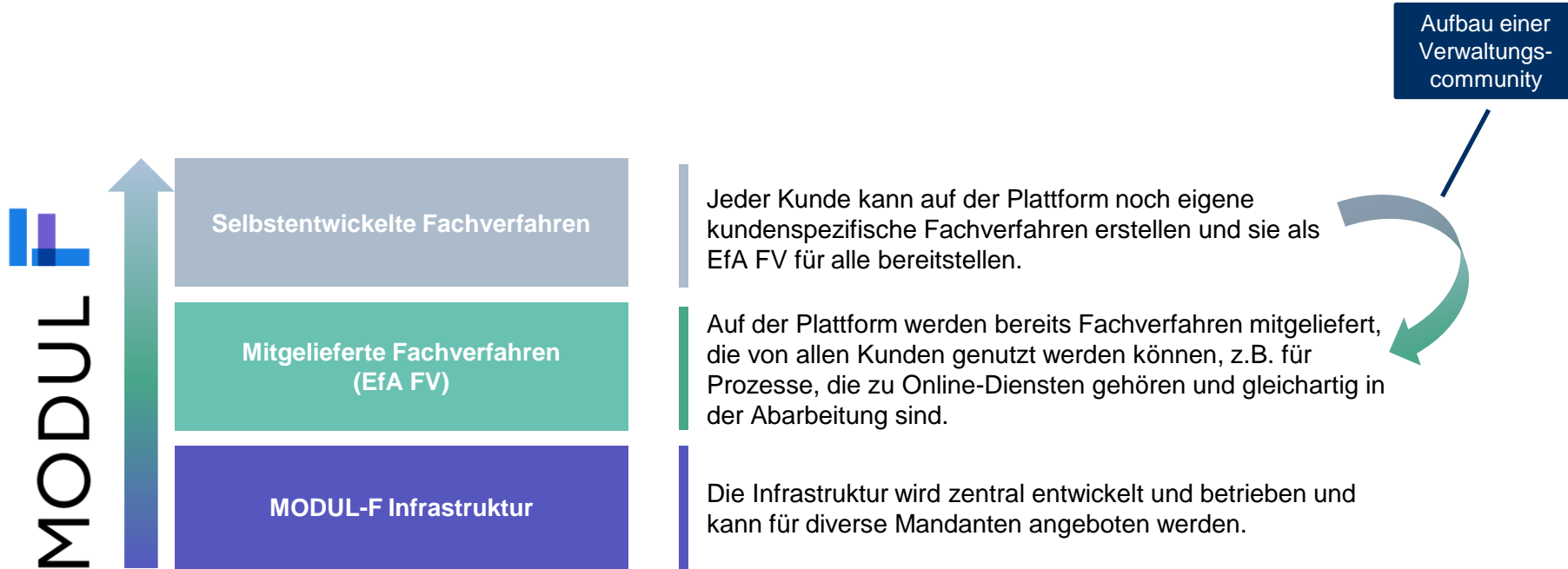


Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

EFA FÜR MODUL-F – NACHNUTZBARKEIT



EFA FÜR MODUL-F – WIE KÖNNTE ES FUNKTIONIEREN?

Ab 2023 nachnutzbar!

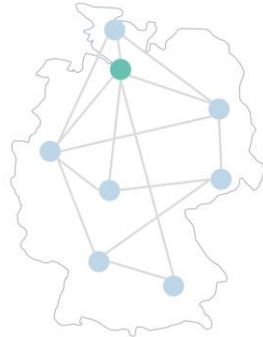
1

Hamburg erstellt eine Plattform für zentral, in einheitlichem Design.



2

Ein Dienstleister betreibt die IT für das digitalisierte Angebot zentral für diverse Kunden als Service.*



*Eigenbetriebsausbau erfolgt voraussichtlich ab 2023

3

Länder, Kommunen und Bundesverwaltungen können über govdigital MODUL-F als Kunde beziehen.

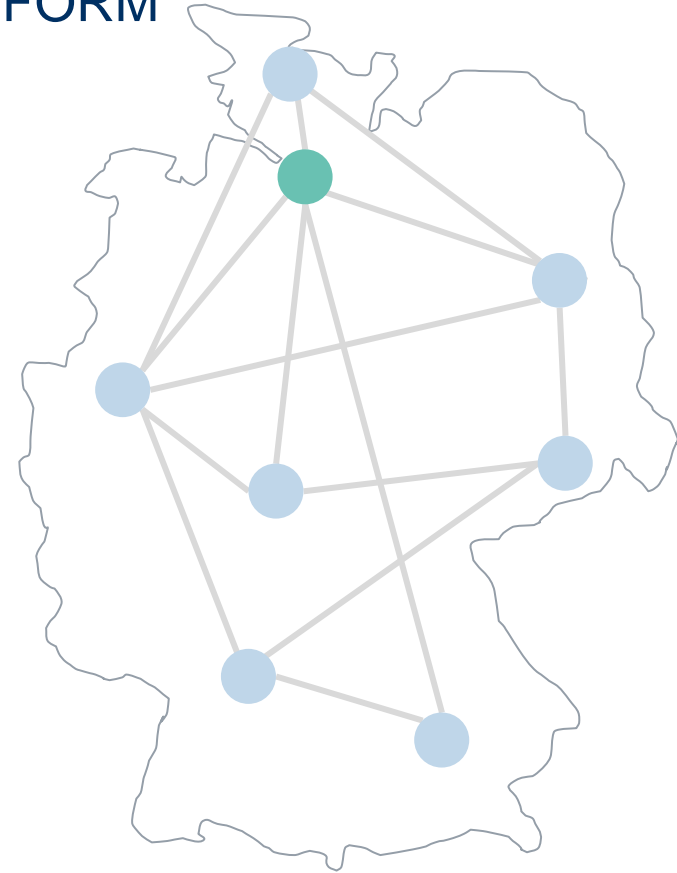
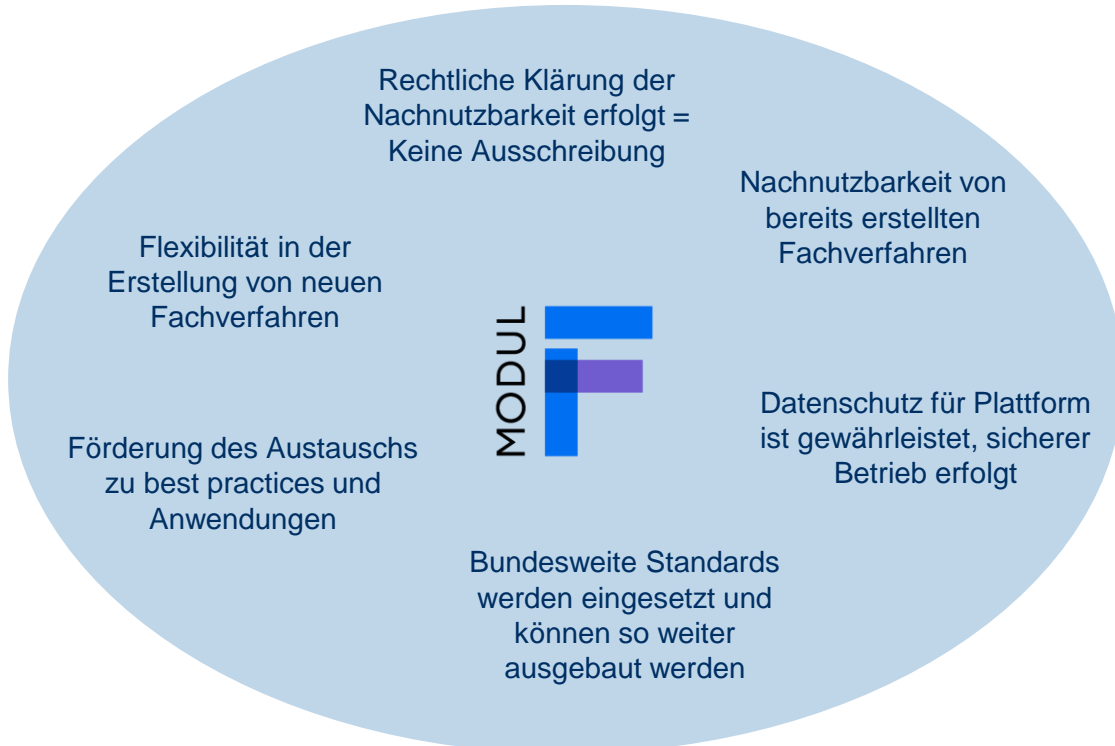


4

Die Plattform wird zentral für alle Verwaltungen weiterentwickelt und zusätzl. Module angeboten. Die Länder können selber Fachverfahren auf der Plattform entwickeln oder Efa Fachverfahren nutzen. Die einzelnen genutzten Services werden von der jeweiligen Verwaltung getragen.



VOORTEILE EINER ÜBERGREIFENDEN PLATTFORM



Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht



Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



Mit was?
Modul-Baukasten

ZIELGRUPPEN



Verwaltungsmitarbeiter:in

dezentral

Bearbeitet die Bescheiderstellung bisher manuell mit verschiedenen Excellisten und Wordvorlagen

Erhält mit MODUL-F eine Software-Anwendung (Fachverfahren), mit der Verwaltungsaufgaben bearbeitet werden können



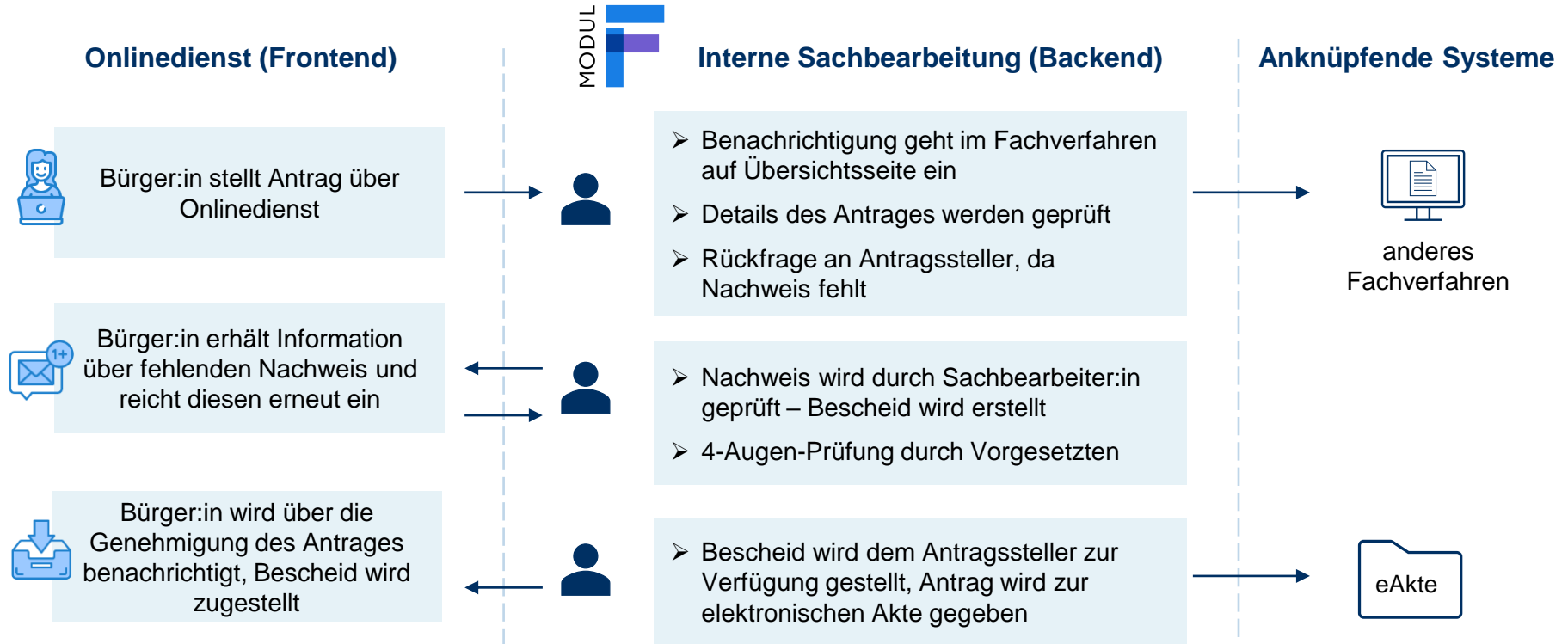
Fachverfahrensentwickler:in

dezentral

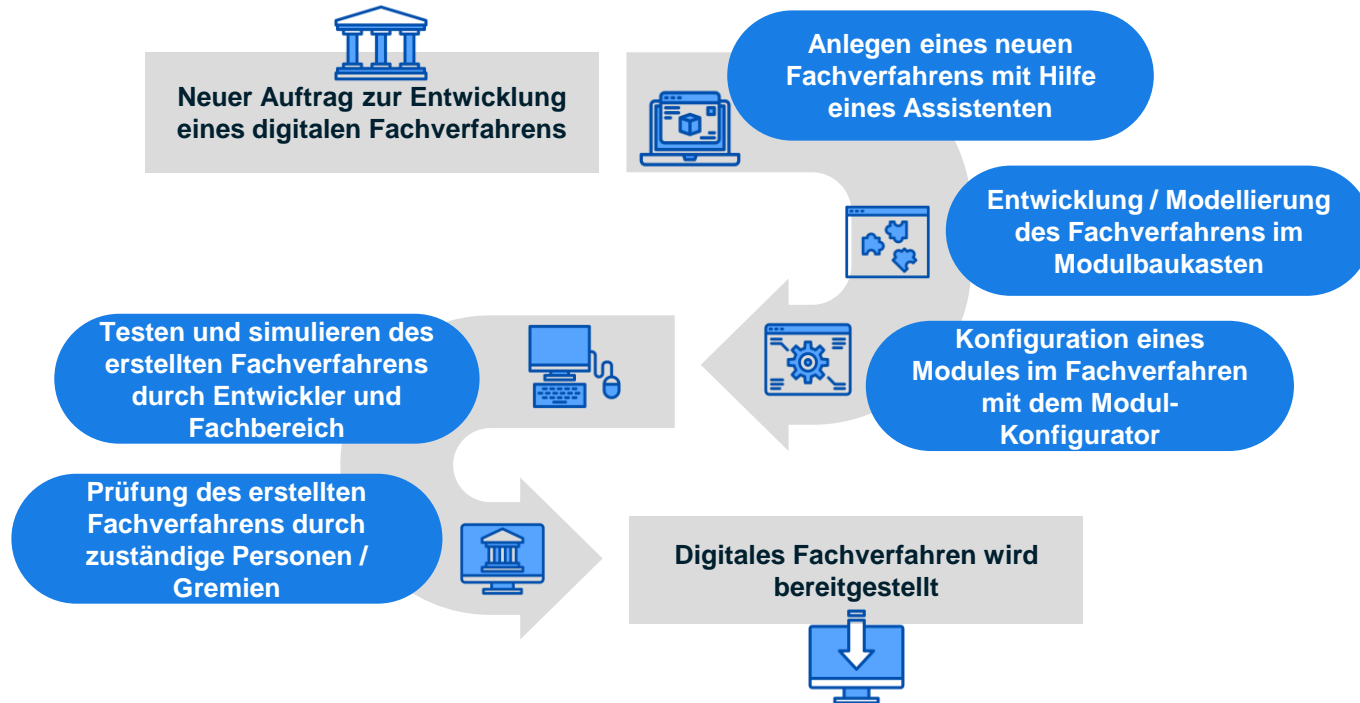
Mitarbeiter:in / IT-Dienstleister:in wurde geschult, mit MODUL-F schnell und einfach Fachverfahren zu bauen

Entwickelt das von den Verwaltungsmitarbeitenden benötigte Fachverfahren

SICHT VERWALTUNGSMITARBEITER:IN - BEISPIEL: ONLINEANTRAG



SICHT FACHVERFAHRENTWICKLER:IN



Übersicht



Wer?
SK Hamburg und BMI



Für was?
„Digitalisierungs-
stiefkinder“ angehen



Durch wen?
Befähigung der
Verwaltung



Warum?
OZG einen Schritt
weiter gedacht

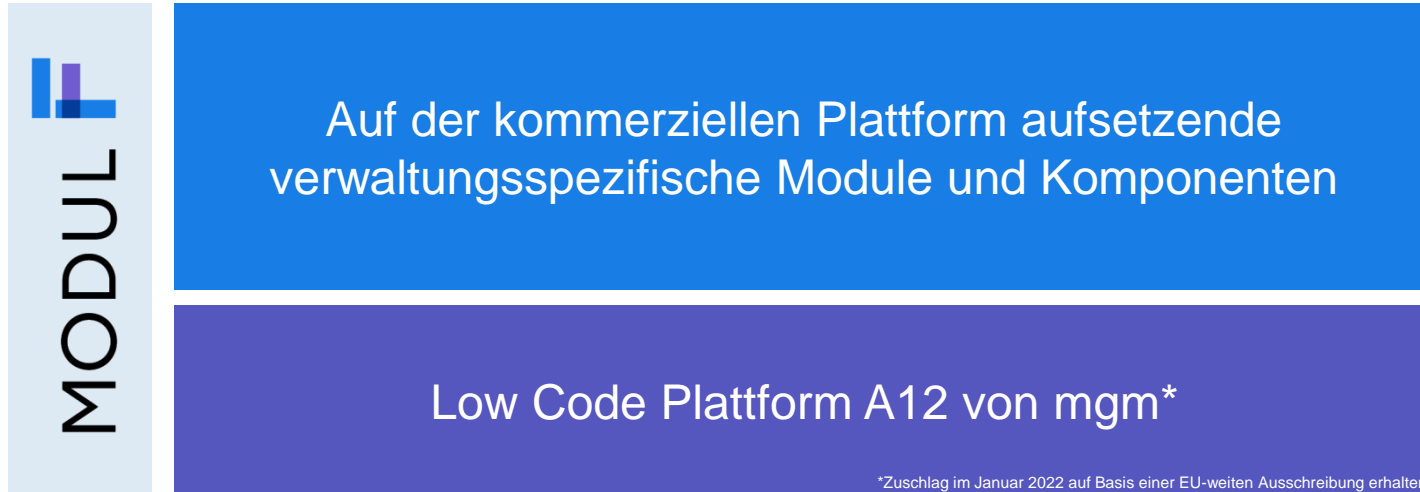


Für wen?
Nachnutzbar für alle
Verwaltungen



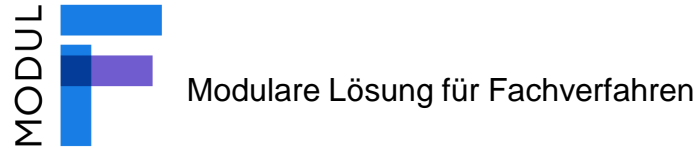
Mit was?
Modul-Baukasten

WIE SETZT SICH MODUL-F ZUSAMMEN?

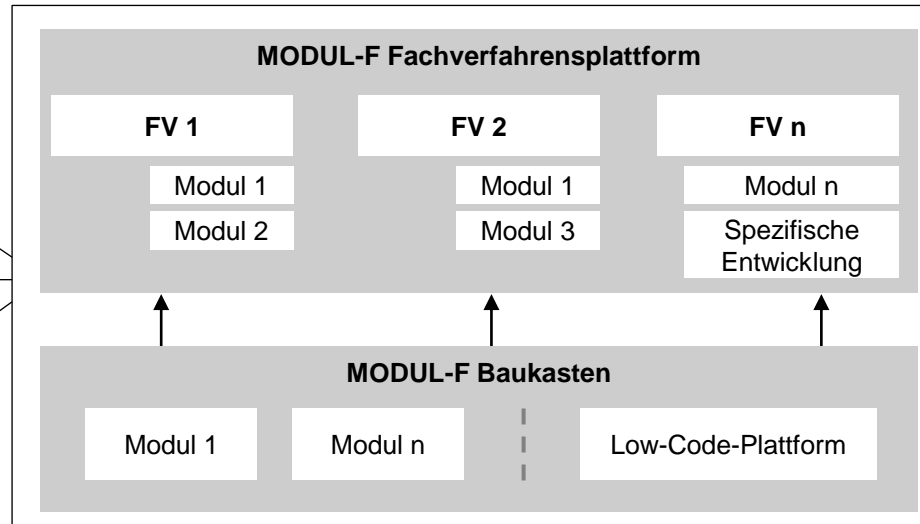
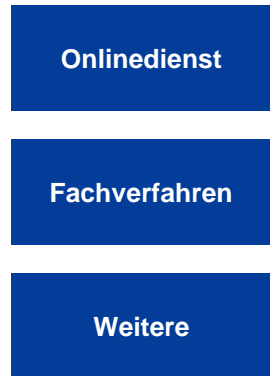


■ Eigenentwicklung/Open Source ■ Kommerzielle Basis

FOKUS INTERNE SACHBEARBEITUNG



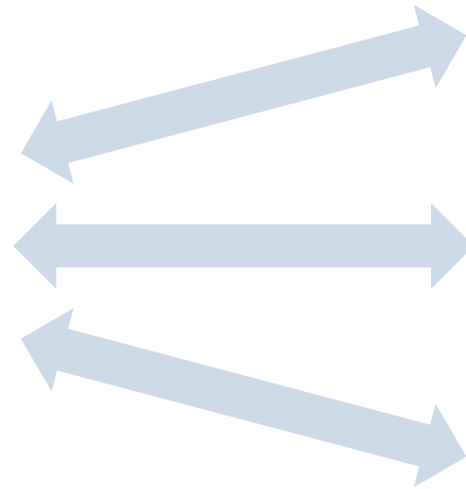
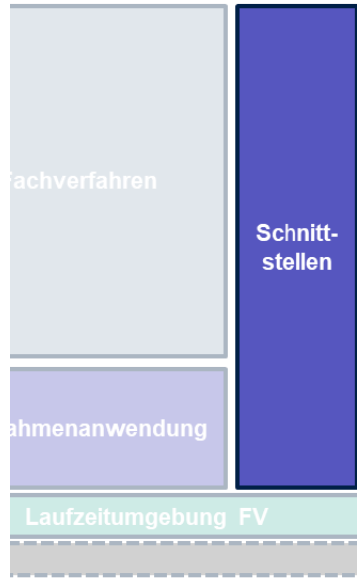
Eingangskanal



Zielsystem



SCHNITTSTELLEN ZU EXTERNEN SYSTEMEN



Integration bundesweit einheitlicher Standards

XÖV, OSCI/XTA, Fit-Connect,...



Identity-Access Management

Identitäts- bzw. Verzeichnisdienste (Bspw. Active Directory)



Online Dienste

Landeseigener Online-Antragsdienste (bspw. OSI-Online-Dienste)



Fachdatenaustausch

EfA-Online-Dienste und Fachverfahren



Postfächer (Bürger/Unternehmen)

Landeseigene bzw. interoperable Postfächer für Kommunikation/Bescheid



Archivierung

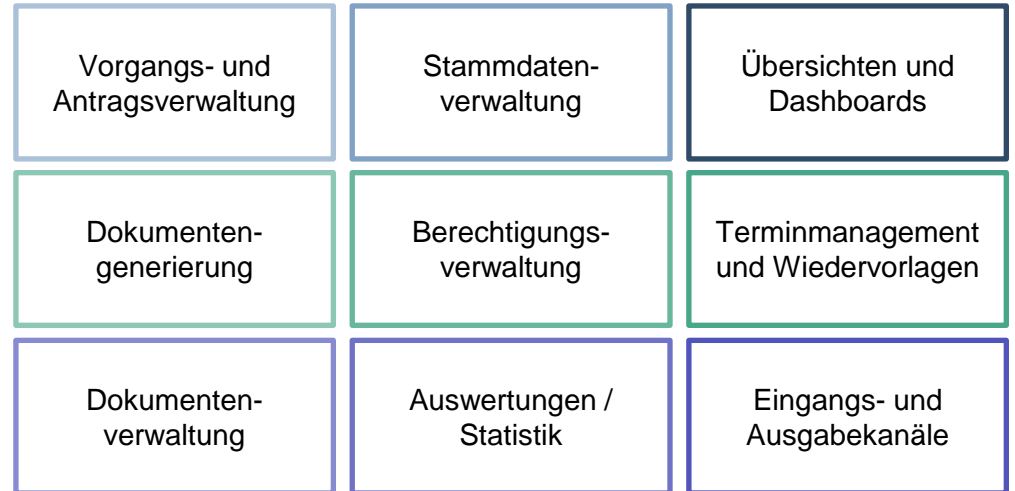
Landeseigene Veraktungssysteme

Ggf. weitere

MODULE FÜR FACHVERFAHREN

Anforderungen Modulbausteine:

- **Wiederverwendbare und sinnvolle** Module identifizieren
- **Einbindung in bestehende Infrastruktur** berücksichtigen
- **Individuelle Konfiguration** von Modulen ermöglichen und begrenzen





Fachverfahren
einfach erstellt.

Übersicht



Finalist
„Bestes Kooperationsprojekt“

KOOPERATIONSDIMENSIONEN



Kooperative Softwareentwicklung
maßgeblicher Gegenstand der
Ausschreibung



**Zusammenarbeit über diverse
Ebenen**

Bund – Land – Kommunen –
öffentliche IT-Dienstleister -
Privatwirtschaft

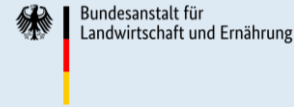


**Befähigung der nachnutzenden
Behörden** im Zuge des
Softwareentwicklungsprozesses

MODUL



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

dataport



Hamburg | Senatskanzlei



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

mgm

**Auftraggeber
Projektdurchführung**

Piloten aus der Praxis

**Kooperative
Softwareentwicklung**

IHRE ANSPRECHPARTNER



ZEHRA ÖZTÜRK

Projektleitung MODUL-F
& Stv. Referatsleitung Steuerung
Fachverfahren und Neue Technologien



Funktionspostfach
projekt-modul-f@sk.hamburg.de



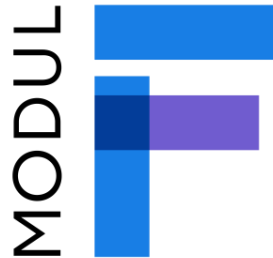
Dennis Lerch

Bundesministerium des Innern (BMI)
Strategische Steuerung MODUL-F für den Bund
Digitale Verwaltung (DV) 3



Funktionspostfach
dv3@bmi.bund.de

Besuchen Sie uns nun auch auf der OZG-Homepage!



<https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/themen/foederale-architektur/modul-f/modul-f-node.html>